

## Hinweise zur Erstellung eines Methoden-/ Feldberichts

fdbinfo Nr. 3 // Dezember 2015 // Version 1.1

*Bitte zitieren als:* Verbund Forschungsdaten Bildung (2015): Hinweise zur Erstellung eines Methoden-/Feldberichts. Version 1.1. fdbinfo Nr. 3.

In einem Methoden- oder Feldbericht werden Informationen über die Datenerhebung dokumentiert. Diese Informationen sind erforderlich, damit Forschungsdaten auch von Dritten – nicht an der Erhebung beteiligten Forscherinnen und Forschern – korrekt interpretiert werden können. Sekundärnutzer/-innen sollten zum einen beurteilen können, ob die jeweiligen Forschungsdaten für die Analyse der eigenen Forschungsfrage geeignet sind. Hierzu benötigen sie Informationen über die Datenqualität und die Aussagefähigkeit bzw. das Analysepotential der Daten. Forschungsdesign und Datenqualität haben Einfluss auf die Interpretation der Forschungsergebnisse, die mit den Daten generiert werden. Beispielsweise sollten Einschränkungen in der Repräsentativität der Daten bei der Ergebnisinterpretation berücksichtigt werden.

Im Rahmen der Archivierung von Forschungsdaten besteht bei den Forschenden häufig Unsicherheit darüber, welche Informationen in einem Feldbericht festgehalten werden sollen. Als *good practice* Beispiele können Feldberichte von *Large Scale Studies* herangezogen werden. Des Weiteren lohnt eine Recherche nach einschlägiger Literatur aus dem Bereich der Surveymethodologie; beispielsweise zu den Schlagworten *Total Survey Error*, *Survey Quality* oder *Data Quality*. Bisher gibt es kaum Standards für das Erstellen von Methodenberichten für quantitative Erhebungen. Uneinheitlichkeit besteht darin, welche Indikatoren mindestens und in welcher Form berichtet werden sollten. Dies kann sehr weit gehen, wie die neuere Forschung zu Paradata<sup>1</sup> zeigt. Für die Berechnung von Responseraten ist es jedoch möglich sich an den AAPOR-Standards<sup>2</sup> zu orientieren.

Aus methodischer Perspektive ließe sich vereinfacht sagen, je mehr technische Informationen zur Datenerhebung und Feldphase dokumentiert werden, desto besser. Aus forschungspraktischer Perspektive sollte sich die Dokumentationstiefe in einem vertretbaren Aufwand halten. Wie umfassend dokumentiert wird ist u. a. abhängig davon, welche Art der Nachnutzung der Forschungsdaten über das Projektende hinaus vorgesehen und möglich ist.

---

<sup>1</sup> vgl. z. B. Kreuter (ed.), 2013: *Improving Surveys with Paradata: Analytic Uses of Process Information*. Hoboken, New Jersey: John Wiley & Sons.

<sup>2</sup> vgl. <http://www.aapor.org/AAPORKentico/Communications/AAPOR-Journals/Standard-Definitions.aspx>, Zugriff am 22.12.2015.

Die erforderlichen Ressourcen, die für eine ausreichende Dokumentation der Datenerhebung erforderlich sind, sollten bei der Antragstellung eingeplant werden. In vielen Forschungsprojekten entfällt aufgrund von zu geringer Ressourcenausstattung das Erstellen eines Feldberichts. Im Sinne der Nachhaltigkeit von Forschungsdaten ist dies problematisch, da Feldberichte „für die wissenschaftliche Auswertung jedes Projektes unentbehrlich“ (Schnell 2012, S.415) sind.

Rainer Schnell (2012, S. 415-417) gibt in seinem Buch „Survey-Interviews – Methoden standardisierter Befragungen“ eine umfassende Auflistung von Bestandteilen, die in einem Feldbericht enthalten sein könnten. Im Folgenden ist eine Originalabschrift dessen zu finden.

„Ein Feldbericht sollte mindestens folgende Punkte umfassen:

#### 1. Projektidentifikation

- » Name des Projekts
- » Zeitraum des Projekts
- » Name des Projektleiters
- » Institutszugehörigkeit
- » Namen aller Projektmitarbeiter
- » Auftraggeber oder fördernde Institution
- » Interne Nummer des Projekts beim Auftraggeber oder der fördernden Institution
- » Liste aller projektbezogenen Publikationen

#### 2. Erhebungsinstrumente

- » Kopie des vollständigen Fragebogens
- » Kopien aller Befragungshilfen (Karten, Listen, etc.)
- » Kopien eventueller spezieller Interviewinstruktionen
- » Detaillierte Beschreibung aller Pretests und deren Ergebnisse

#### 3. Datenerhebungsinstitut

- » Name und Sitz des Instituts
- » Name des Projektleiters im Erhebungsinstitut
- » Interne Nummer des Projekts im Erhebungsinstitut

#### 4. Stichprobe

- » Beschreibung der angestrebten Grundgesamtheit und der Auswahlgesamtheit
- » Detaillierte Beschreibung des Stichprobenverfahrens (Primär- und Sekundäreinheiten, eventuelle Schichtungsvariablen, Klumpengröße etc.)
- » Beschreibung der Zielpersonenauswahl
- » Angestrebte Stichprobengröße

## 5. Feldarbeit

- » Zeitpunkt der Datenerhebung
- » Anzahl der tatsächlich eingesetzten Interviewer
- » Beschreibung des Interviewstabes
- » Art der Schulung der Interviewer
- » Verteilung der Zahl der Interviews pro Interviewer
- » Anzahl der maximalen Kontaktversuche pro Zielperson
- » Ausfälle durch:
  - Nicht aufgefundene Adressen
  - Personen, die nicht zur Grundgesamtheit gehören
  - Interviewerausfälle
  - Nichterreichbarkeit einer Kontaktperson
  - Nichterreichbarkeit der Zielperson
  - Krankheit der Zielperson
  - Verweigerung der Kontaktperson
  - Verweigerung der Zielperson
  - Abbruch während des Interviews
  - Interviewtäuschungen
  - Interviewerfehler
  - Datenerfassungs- und Datenaufbereitungsfehler
- » Art, Umfang und Ergebnis der Interviewerkontrollen
- » Beschreibung aller sonstigen Probleme, die bei der Feldarbeit auftraten

## 6. Datenaufbereitung

- » Informationen über die Art der Datenerfassung
- » Detaillierte Beschreibung der Datenbereinigung
- » Kopie eventueller maschineller Prüf- und Bereinigungsregeln
- » Genaue Angaben zur Berechnung von Gewichtungsfaktoren

## 7. Datensatz

- » Codeplan für den Datensatz
- » Genaue technische Beschreibung des Datenträgers (Art des Datenträgers, Formatierung, Codetabellen, verwendetes Betriebssystem, verwendetes Dateiformat, verwendetes Datenanalysesystem und Versionsnummer)
- » Angaben über die Zugänglichkeit des Datensatzes (Datenarchiv der Sozialwissenschaften, Institutsarchiv, Universitätsinstitut etc.)

Ein Feldbericht mit all diesen Angaben wird kaum jemals weniger als 50 Seiten umfassen können. Wird die Datenerhebung durch ein Marktforschungsinstitut durchgeführt, sollte die Erstellung derjenigen Teile eines Feldberichts, die die eigentliche Feldarbeit betreffen (Punkte 3-6, eventuell zusätzlich 2 und 7), für jedes Erhebungsinstitut selbstverständlich sein und keine weiteren Kosten verursachen. Der Inhalt und der Abgabetermin des endgültigen Feldberichts

des Erhebungsinstituts sollte Bestandteil des Vertrages mit dem Erhebungsinstitut sein.“(Schnell 2012, S.415-417)